



Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES)
Austrian Society on Eating Disorders (ASED)

Newsletter

Innsbruck, im Februar 2024

Sehr geehrtes ÖGES-Mitglied!

Anbei übermitteln wir Ihnen unseren 1. Newsletter des Jahres 2024:

Wir hoffen, dass Sie alle gut ins neue Jahr 2024 gerutscht sind!

GRATULATION

RCPsych Fellow, Professor Ulrike Schmidt has received an OBE for services to people with eating disorders. Ulrike is a Consultant Psychiatrist in the eating disorders service at the South London and Maudsley NHS Foundation Trust. She also holds roles as Professor of Eating Disorders at Kings College London and leads the eating disorders and obesity theme in the NIHR Biomedical Research Centre at Maudsley NHS and Kings.

Ulrike has contributed to national and international initiatives to improve eating disorders policy and practice. She is the recipient of multiple awards, including an NIHR Senior Investigator Award, and the Academy for Eating Disorders Leadership Award for Research (2021).

Professor Schmidt has also led the development and research on FREED, a multi award-winning early intervention programme for young people with eating disorders, rolled out nationally in England.

Einladung zur Teilnahme an einer weltweiten Befragung der Academy for Eating Disorders (AED)

Die Academy for Eating Disorders (AED) führt in Zusammenarbeit mit ihrem Partnership, Chapters & Affiliate Committee (PCAC), dem auch die ÖGES angehört, eine weltweite Befragung zu Aus- und Weiterbildungsangeboten zu Essstörungen, den Grad der Spezialisierung von Personen, die Essstörungen behandeln und/oder zu Essstörungen forschen, sowie zu Behandlungsangeboten durch.

Eingeladen sind alle Personen, die in den letzten 12 Monaten Essstörungen behandelt haben oder zu Essstörungen geforscht haben, unabhängig von einer Mitgliedschaft in der ÖGES und/oder der AED. Der Fragebogen steht auch in deutscher Sprache zur Verfügung. Die Beantwortung nimmt ca. 15-25 Minuten in Anspruch.

Unter allen Antwortenden wird eine **kostenlose Teilnahme an der International Conference on Eating Disorders (ICED) 2025** verlost.

Die Studie wurde von der Ethikkommission der Universität Calgary (Kanada) positiv begutachtet. **Die Teilnahme ist freiwillig und anonym.** Wenn Sie über die Ergebnisse informiert werden möchten und/oder an der Verlosung teilnehmen möchten, werden Sie zu einer separaten Webseite umgeleitet, wo sie Ihre E-Mail-Adresse hinterlegen können. **Ihre Angaben in der Umfrage können nicht mit Ihrer E-Mail-Adresse in Verbindung gebracht werden.**

Für **weitere Fragen** wenden Sie sich bitte an Dr.in Kristin von Ranson (kvonrans@ucalgary.ca; nur in englischer Sprache) oder Prof.in(FH) Dr.in Karin Waldherr (karin.waldherr@fernfh.ac.at).

Hier geht's zur Teilnahme: <https://bit.ly/AEDglobalsurvey>

Bitte leiten Sie den Link auch an Kolleg*innen weiter!

Im Namen der AED und des PCAC bedanke ich mich herzlich für Ihre Unterstützung!



Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES)
Austrian Society on Eating Disorders (ASED)

Newsletter

Karin Waldherr

(Vizepräsidentin ÖGES und Co-Chair PCAC)

TERMINE

FEBRUARY

Eating Disorders Awareness Week is an annual campaign to educate the public about the realities of eating disorders and to provide hope, support, and visibility to individuals and families affected by eating disorders. Eating Disorders Awareness Week 2024 will occur from February 26 to March 3, 2024.

For more eating disorder events click [here](#).

MÄRZ

14. Wiener Kongress Essstörungen (7.-9. März 2024, HYBRID-Format)

Von 7.- 9. März findet der 14. Wiener Kongress Essstörungen statt. Dafür konnten wieder hochkarätige Expert:innen aus dem In- und Ausland als Vortragende gewonnen werden. Der Kongress wird in Zusammenarbeit mit der ÖGES organisiert. Für ÖGES-Mitglieder gibt es eine reduzierte Kongressgebühr! Das vollständige Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter <https://essstoerungen2024.medacad.org/>.

1. Wiener Angehörigen-Kongress Essstörungen (6. März 2024, ONLINE)

Erstmals findet am Vortag des Wiener Essstörungskongresses ein Kongress speziell für Angehörige von Menschen mit einer Essstörung statt (Mittwoch, 6. März 2024, 17.00 – 20.30 Uhr). Die ÖGES ist Mitorganisator dieser Veranstaltung. Dieses Angebot ist kostenlos und ausschließlich an Angehörige von Menschen mit einer Essstörung gerichtet. Bitte leiten Sie dieses Angebot an interessierte Angehörige weiter. Eine Anmeldung zum Angehörigen-Kongress ist über folgenden Link erforderlich: <https://www.oeges.or.at/Veranstaltungen/Angehoerigen-Kongress/>.

WEITERE VERANSTALTUNGSANKÜNDIGUNGEN

MÄRZ

International Conference on Eating Disorders (ICED) 2024: 14-16. März 2024 in New York, USA (<https://www.aedweb.org/aed-events/iced-2024>)

JUNI

03.06.24: Mental Health Conference: Advances in Psychotherapie- Looking toward the Future, Tel Aviv / Hybrid

<https://gethelpisrael.com/mental-health-conference-2024/>



Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES)
Austrian Society on Eating Disorders (ASED)

Newsletter

SEPTEMBER

30th Annual EDRS Meeting (Eating Disorder Research Society):

26.-28. September 2024, Sitges, Spanien (<https://edrs.org/2024/index.php>)

OKTOBER

31. Internationaler Essstörungskongress 18.-19.10.2024 Alpbach

BUCHREZENSIONEN

Herpertz-Dahlmann, B. & Hilbert, A. (Hrsg.): Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Ein klinisches Handbuch. 1. Auflage. EUR 49,00. Stuttgart: Kohlhammer. 2022, 220 S., ISBN: 978-3-17039202-1

Rezension von Assoc. Prof. Priv. Doz. Mag. Dr. Gudrun Wagner (erschieden in der Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (2023), 51 (4), 333–334. <https://doi.org/10.1024/1422-4917/a000900>

Prof. Dr. med. Beate Herpertz-Dahlmann, Direktorin der Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der RWTH Aachen, und Prof. Dr. rer. nat. Anja Hilbert, Leiterin der Adipositasambulanz für Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene am Integrierten Forschungs- und Behandlungszentrum (IFB) Adipositaserkrankungen, Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Leipzig, sind ausgewiesene Expertinnen in klinischer Forschung und Behandlung von Essstörungen im Kindes- und Jugendalter und (Mit-)Herausgeberinnen der international renommiertesten Essstörungsjournale. Ihnen war es ein Anliegen, ein Buch herauszugeben, das speziell für die Erkennung und Behandlung der Essstörungen in einem entwicklungs sensitiven Alter konzipiert wurde, das die Anwendung von evidenzbasierten und leitlinienorientierten Behandlungsstandards berücksichtigt und Ergebnisse der Grundlagenforschung und klinischen Praxis miteinbezieht. Angesichts der Tatsache, dass viele Essstörungen zu spät erkannt werden, was einen negativen Einfluss auf den Verlauf haben kann, ist dieses Buch ein wichtiger Beitrag in der Fachliteratur der psychischen Störungen und soll dem Stellenwert der Essstörungen ausreichend Rechnung tragen.

Das klinische Fachbuch umfasst neben den Beschreibungen der etablierten Essstörungen im Kindes- und Jugendalter – Anorexie, Bulimie und Binge-Eating-Störung –erstmals im deutschsprachigen Raum auch die Störung mit Vermeidung oder Einschränkung der Nahrungsaufnahme (Avoidant and Restrictive Food Intake Disorder [ARFID]) sowie die Ruminationsstörung und Pica. Letztere wurden in die Klassifikationsschemata DSM-5 (Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders) und ICD-11 (International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems) neu in das Kapitel der Ess- und Fütterstörungen aufgenommen. Die Kapitel zu den einzelnen Störungsbildern in Teil I sind unterteilt in Geschichte, Definition, Symptomatik, Komorbiditäten, Epidemiologie, Ätiologie und Aufrechterhaltung, Diagnostik, Behandlung, Elternarbeit und Wirksamkeit der Behandlung sowie prognostische Faktoren, Prävention und Ausblick. Veranschaulicht werden die Ausführungen durch klinische Fallbeschreibungen, die Darstellung von theoretischen Modellen, Grafiken und Tabellen, die konkrete Handlungsempfehlungen für Diagnostik und Therapie im klinischen Kontext enthalten (z. B. Anamneseerhebung, Kriterien für eine stationäre Aufnahme bei Anorexie und Bulimie). Untermuert werden die Beschreibungen durch die Anführung aktuellster



Studienergebnisse. So werden z. B. neueste Erkenntnisse hinsichtlich der Bedeutung des Darmmikrobioms für die Entstehung, Aufrechterhaltung und Behandlung der Anorexie vorgestellt.

Des Weiteren enthält dieses Buch konkrete Darstellungen von Behandlungsmodulen wie z. B. die Inhalte der Elternarbeit bei Essstörungen oder kognitiv verhaltenstherapeutischer Behandlungselemente für Bulimia nervosa (BN). Die entwicklungsbezogene Spezifität des Kindes- und Jugendalters und aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen werden im Besonderen berücksichtigt (z. B. die kritische Reflexion zu Vergleichen in sozialen Netzwerken in Behandlungsmodulen zur Verbesserung der Körperakzeptanz). Ebenso gibt es konkrete Empfehlungen bezüglich der Prävention von Essstörungen. Die Darstellung der Behandlungsmöglichkeiten erfolgt nach deutschem Recht: wie z. B. die Unterbringung mit freiheitsentziehenden Maßnahmen, vorsorgliche Betreuerbestellung oder die Verschreibung von digitalen Gesundheitsanwendungen. Teil 2 umfasst unterschiedliche Spezialbereiche der Essstörungen wie Essstörungen bei Diabetes mellitus und die Besonderheiten in Symptomatik, Diagnostik und Behandlung von Essstörungen bei Jugendlichen mit Typ-1-Diabetes, wobei auch hier besonderer Wert darauf gelegt wird, wie Anzeichen einer Essstörung bei Diabetespatient_innen möglichst früh erkannt und thematisiert werden können.

Psychologische Testverfahren, die Körperbildstörung, internetbasierte Prävention und Behandlung sowie die schulbasierte Prävention sind weitere Themenbereiche, die adressiert werden. Die Autorinnen weisen auf den potenziellen Nutzen internetbasierter Interventionen in Form von Apps oder Onlineprogrammen für jüngere Altersgruppen hin, die vor allem während der Coronapandemie an Bedeutung gewonnen haben, betonen jedoch auch die defizitäre Studienlage. Belege für das Erwachsenenalter gibt es für Elternprogramme, die zu einer Verbesserung der Kompetenzen im Umgang mit der Anorexia nervosa (AN) ihres Kindes und zu einem verbesserten Behandlungsergebnis der Kinder mit AN führten und zum Teil für die Nachsorge nach einem stationären Aufenthalt bei AN oder BN eingesetzt werden.

Insgesamt zeichnet sich das Handbuch durch den Einbezug rezenter wissenschaftlicher Literatur und die hohe Praxisrelevanz für Berufsgruppen aus, die im Essstörungsbereich tätig sind, und kann zum Einstieg und zur Vertiefung in die klinische Arbeit mit Essstörungspatient_innen für auszubildende Fachärzt_innen, Psycholog_innen und Psychotherapeut_innen ausdrücklich empfohlen werden.

Multifamily Therapy Group for Young Adults with Anorexia Nervosa: Reconnecting for Recovery By Mary Tantillo, Jennifer S. McGraw, Daniel Le Grange.

Trying to reach a young adult with anorexia nervosa is like trying to untangle a riddle wrapped inside an enigma; the patient lives isolated in her own world of numbers, calories, weight, exercise and is detached from those she loves as well as her own innermost self. She doesn't want food and she doesn't want help. This disease of anorexia has hijacked her health, her sense of self, her personality, her emotions, her spirit, and her body. The authors frequently use metaphors to describe anorexia and beautifully explain, "The patient is a rose and anorexia is a weed overcoming the rose. Over time it is difficult to separate the rose from the weed; they seem like one." In this manual, referred to as R4R (Reconnecting For Recovery), the authors provide a creative path to help restore patients to living fully and authentically and to leave the tyrant of anorexia behind. The authors' key concept is reframing AN as an illness of disconnection within the patient and her family and that healing must involve repairing these emotional disconnections and restoring empathic bonds. To this end, the authors propose treatment using multifamily groups where 7-8 patients come together with their families in 16 sessions; the authors lay out the blueprint for these sessions with illustrative case examples and handouts. Anorexia has served a vital function in the patient's life by helping her to



emotionally regulate difficult feelings and providing her a unique sense of identity. The multifamily group does just the opposite as families are invited to share their dilemmas and hopes with others which helps everyone feel they are not alone but are trying to defeat AN in unison. A sense of community – a therapeutic village – is built where families and patients help each other identify their feelings, express them directly, challenge each other, empathize, validate, and offer strength and hope. R4R is a scholarly and academic text which weaves together Relational-Cultural Theory, motivational interviewing, and stages of change theory. This is an innovative and pioneering treatment guidebook which will be most useful for a professional readership.

Mary Tantillo, Ph.D. is professor of clinical nursing at University of Rochester School of Nursing and director of The Western New York Comprehensive Care Center for Eating Disorders; Jennifer S. McGraw, Ph.D. is professor of psychology and department chair at Slippery Rock University; Daniel Le Grange, Ph.D. holds a distinguished professorship in the department of psychiatry at the University of California, San Francisco. Visit her at <https://www.thehealingconnectioninc.org/staffpages/mary-tantillo>.

Rezension zum Film „Club ZERO“ von Jessica Hausner

von Anna Brugger, Praktikantin bei intakt- Therapiezentrum für Menschen mit Essstörungen, Studentin der Psychotherapiewissenschaft/ Fachspezifikum

Kurzzusammenfassung:

Der Film „Club ZERO“ von Jessica Hausner handelt von einer Lehrerin, welche neu an einer Eliteschule zu unterrichten beginnt. Auf den Wunsch einiger Eltern wird von ihr ein neuer Kurs zum Thema „Achtsames Essen“ angeboten. Schon bald baut die Lehrerin ein enges Vertrauensverhältnis zu fünf ihrer Schüler*innen auf, welches ihr ermöglicht die Jugendlichen dazu zu motivieren, möglichst wenig Nahrung zu sich zu nehmen. Die Eltern der Schüler*innen bemerken im Laufe der Zeit, dass ihnen ihre Kinder entgleiten und sie machtlos gegenüber dem Einfluss der Lehrerin sind.

Rezension:

In diesem Film werden viele polarisierende Themen aufgegriffen, welche im Laufe des Films jedoch nicht wirklich aufgelöst werden. Einerseits ist das Hauptthema des Films „Brainwashing“ und wie sich daraus eine extreme Gruppendynamik entwickeln kann. Andererseits geht es im Verlauf des Films dann hauptsächlich um die Essstörungen, die bei den Schüler*innen entstanden sind. Unangenehm sind auf jeden Fall die immer wieder auftretenden Szenen, in denen eine Schülerin erbricht. Anfangs hört man diese nur, sieht sie jedoch nicht. Später im Film gibt es eine Szene, in der sich die Schülerin vor den Augen der Eltern übergibt und anschließend das Erbrochene wieder isst. Die Szene ist extrem unangenehm anzusehen und wäre absolut entbehrlich für den Verlauf der Geschichte gewesen. Im Allgemeinen gibt es immer wieder Szenen, die einfach sehr unrealistisch wirken. Der Film hätte die Emotionen, Auseinandersetzungen und Probleme, die eine Essstörung in einer Familie auslösen kann, deutlich besser einfangen können. Das Ende des Films hinterlässt einen als Zuschauer*in einfach nur ratlos und man weiß nicht, ob sich die Jugendlichen suizidiert haben, verhungert oder abgehauen sind. Eine wirkliche Auflösung oder ein sinnstiftendes Ende bleibt leider aus! Zusammenfassend ist der Film leider eher verstörend und verwirrend, als er die Realität widerspiegelt!



Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES)
Austrian Society on Eating Disorders (ASED)

Newsletter

Eine Rezension eines älteren Buches, welches aber immer wieder empfehlenswert ist:

Rezension – Is(s) was?!

Monika Gerlinghoff, Herbert Backmund

von Sophia Heimbucher, Praktikantin bei intakt und Studentin der Psychologie

Das 2017 erschienene Büchlein bietet einen breiten Überblick zum Thema Essstörungen. Zuerst werden die verschiedenen Formen, Symptome und Folgen von Essstörungen erklärt, wobei das ganze Thema immer wieder mit teils sehr eindrücklichen Beispielen von Betroffenen untermalt wird. Später werden noch genauer die Hintergründe und Einflussfaktoren auf die Entstehung einer Essstörung aufgezeigt und verschiedene Therapiemethoden erklärt. Zuletzt bieten Gerlinghoff und Backmund den Lesenden einige gute konkrete Ratschläge zum Umgang mit der Krankheit, sowie Hinweise auf weitere Infomaterialien zum Thema.

Das Buch bietet insgesamt einen sehr verständlichen Einstieg in das doch sehr komplexe Thema der Essstörungen. Es ist für Betroffene zu empfehlen, da die vielen Beispiele von anderen Patient*innen dem Eigenverständnis in der Krankheit dienen könnten. Auch können Verwandte, Eltern und Angehörige von Betroffenen von diesem Buch profitieren, da es einige gute Impulse zum Umgang mit der Krankheit und der Eigenabgrenzung gibt. Es ist jedoch anzumerken, dass das Buch immer wieder stark an einem spezifischen, von Gerlinghoff und Backmund entwickelten Therapieprogramm orientiert ist. Die Lesenden können sich hieraus durchaus interessante Aspekte mitnehmen, jedoch können sehr wohl unterschiedliche Formen der Therapie zur Genesung führen, da es bei Essstörungen leider noch nicht das eine Wundermittel für alle Betroffenen gibt.

AKTIVITÄTEN DER ÖGES IM JAHR 2023

Bericht zum Kongress Essstörungen 2023, 30. Internationale Wissenschaftliche Tagung, Alpbach/Tirol

Am 20. und 21. Oktober 2023 fand der 30. Jubiläumskongress Essstörungen in Alpbach (Tirol) statt, der vom Netzwerk Essstörungen in Kooperation mit der ÖGES organisiert wurde.

Aus Anlass des Jubiläums waren 7 Keynote Speaker*innen eingeladen. Des Weiteren gab es 5 Parallelsitzungen mit Vorträgen und 14 Workshops. Ein Schwerpunkt des Jubiläumskongresses lag auf „Gesundheitsförderung und Primärprävention bei Essstörungen“. Dieser inhaltliche Schwerpunkt wurde aus Mitteln des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) gefördert. Im Rahmen des Schwerpunktes gab es u.a. zwei Keynote Vorträge und einen Workshop von ERIC STICE (Stanford, USA) über neueste Ergebnisse aus der Risikofaktorenforschung zu Essstörungen sowie Adipositas und zu evidenzbasierten Präventionsprogrammen. Des Weiteren organisierte das Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung der Gesundheit Österreich GmbH ein Symposium zu den aus den Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung geförderten Projekten zur Förderung eines positiven (Körper-)Selbstbildes und Reduktion des Gewichtsstigmas. Als bester Vortrag wurde von den Kongressteilnehmer*innen ein Vortrag aus diesem Schwerpunkt gewählt: Raffaella Vanzetta und Evi Ploner (Bozen, Italien), Respect every Body – eine Kampagne gegen Kommentare zum Körper.

Eröffnet wurde der Kongress durch Grußworte und Glückwünsche von langjährigen Unterstützer*innen: Herr Bundesminister Johannes Rauch (Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz) übermittelte eine Videobotschaft, in welcher er die jahrzehntelange Arbeit von Univ.-Prof. Dr. Günther Rathner und dem Netzwerk Essstörungen



Österreichische Gesellschaft für Essstörungen (ÖGES)
Austrian Society on Eating Disorders (ASED)

Newsletter

hervorhob. Die Tiroler Landesrätin für Gesundheit, Frau Cornelia Hagele, und der Landessanitätsdirektor, Herr Hofrat Dr. Franz Katzgraber, kamen zur Eröffnung am Freitag nach Alpbach.

Ein besonderes Präsent wurde vom Congress Center Alpbach überreicht: eine Parkbank mit der Aufschrift „30. Internationaler Kongress Essstörungen 2023“, die in Zukunft in Alpbach aufgestellt werden wird und zum Verweilen einlädt.



sitzend: Ulrike Smrekar (Obfrau Netzwerk Essstörungen), Karin Waldherr (Wissenschaftliche Leiterin und Vizepräsidentin ÖGES);

stehend 1. Reihe von links: Sarah Hauke, Lena Ribitsch, Emanuela Mair, Alina Semenova, Isabel Tschuschner

stehend 2. Reihe von links: Mattias Hauke, Anja Jasimi, Natasza Adamska, Phillip Minartz, Anna-Klara Kohlbacher, Alexander Metelev

Wir danken allen unseren öffentlichen Fördergeber*innen - insbesondere dem Land Tirol, dem BMSGPK, dem FGÖ und der AK Tirol - unseren privaten Unterstützer*innen (Sparkasse Tirol, Hipp, dm Drogerie Markt), dem Congress Centrum Alpbach für die jahrelange ausgezeichnete Zusammenarbeit und professionelle Betreuung, unseren Mitarbeiter*innen sowie allen Referent*innen und Teilnehmer*innen der bisherigen Kongresse und freuen uns schon jetzt auf den nächsten Kongress am 18. und 19. Oktober 2024!

Weiterbildungs- und Vernetzungsveranstaltung zu „The Body Project“ mit Prof. Dr. Eric Stice & Dr. Heather Shaw (Stanford University) am 17. Oktober 2023 in Wien

Im Oktober 2023 hat die ÖGES in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung der Gesundheit Österreich GmbH eine ganztägige Weiterbildungs- und Vernetzungsveranstaltung mit Prof. Dr. Eric Stice & Dr. Heather Shaw von der Stanford University (USA) organisiert. Die Veranstaltung wurde gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich und der Agenda Gesundheitsförderung.

Eric Stice ist Professor of Psychiatry and Behavioral Science. Sein Forschungsschwerpunkt liegt in der Erforschung von Risikofaktoren für Essstörungen und Adipositas und in der Entwicklung, Evaluierung und Dissemination von Präventionsprogrammen. Er hat u.a. „The Body Project“ entwickelt, eine Intervention zur Förderung eines positiven Körperbildes und zur Prävention von Essstörungen, die auf der Theorie der kognitiven Dissonanz beruht. Heather Shaw ist Mitglied des Body Project Forschungs- und Trainer*innenteams.

Zielgruppe von Body Project sind junge Frauen und Mädchen. Die Intervention wird in Gruppen durchgeführt. In vier Sitzungen in wöchentlichem Abstand werden mit den Teilnehmerinnen mündliche, schriftliche und Verhaltensübungen durchgeführt, in denen sie das für Frauen propagierte



dünne Schönheitsideal kritisch betrachten. Die Wirksamkeit von „The Body Project“ konnte in verschiedenen Studien mehrerer unabhängiger Forschungsgruppen belegt werden (für Reviews und Meta-Analysen s. z.B. Stice et al., 2019; Stice et al., 2021; Guest et al., 2022).

An der Veranstaltung haben 36 Personen teilgenommen. Unter den Teilnehmer*innen waren Vertreter*innen verschiedener Berufsgruppen, die in der Behandlung von Essstörungen tätig sind, Studierende der Psychologie und Vertreter*innen aus der Gesundheitsförderung und Prävention sowie aus der Sozialversicherung und dem BMSGPK. Die am weitesten angereiste Teilnehmerin kam aus Südtirol. Prof. Stice präsentierte zunächst die Evidenzbasis von The Body Project und anschließend führten die Teilnehmer*innen die Übungen von Body Project mit Prof. Stice und Dr. Shaw durch.

Im Anschluss an den Workshop wurde eine „Body Project Community of Practice“ ins Leben gerufen. Diese Austauschplattform soll die nachhaltige Implementierung von „The Body Project“ in Österreich unterstützen. Ein erstes Online-Meeting der Community of Practice hat am 11. Dezember 2023 stattgefunden. Es wurden Ideen zur Implementierung von The Body Project in verschiedenen Settings besprochen.

Die Community of Practice ist derzeit im Wachsen. Das nächste Meeting wird in Kürze stattfinden.

Literatur:

Guest E, Zucchelli F, Costa B, Bhatia R, Halliwell E, Harcourt D. A systematic review of interventions aiming to promote positive body image in children and adolescents. *Body Image*. 2022 Sep;42:58-74. doi: 10.1016/j.bodyim.2022.04.009.

Stice E, Marti CN, Shaw H, Rohde P. Meta-analytic review of dissonance-based eating disorder prevention programs: Intervention, participant, and facilitator features that predict larger effects. *Clin Psychol Rev*. 2019 Jun;70:91-107. doi: 10.1016/j.cpr.2019.04.004.

Stice E, Onipede ZA, Marti CN. A meta-analytic review of trials that tested whether eating disorder prevention programs prevent eating disorder onset. *Clin Psychol Rev*. 2021 Jul;87:102046. doi: 10.1016/j.cpr.2021.102046.

Ein großer Dank gilt unseren Fördergeber*innen: BM für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Gesundheit Österreich GmbH, Fonds Gesundes Österreich, Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung